

Newsletter Dezember 2010 „Männergesundheit“

Liebe Leserinnen und Leser,

die BZgA hat damit begonnen, ein Männergesundheitsportal aufzubauen. Diese Plattform wird neutrale, seriöse und fachlich geprüfte Gesundheitsinformationen für Männer bieten.

In ihrem begleitenden Newsletter MÄNNERGESUNDHEIT informiert die BZgA regelmäßig über Aktuelles im Themenfeld, über Daten, Tagungen, neue Projekte und Publikationen. Interessierte können sich anmelden unter: maennergesundheits@bzga.de. Hinweise oder Termine aus Ihrem Arbeitsbereich bzw. Ihrer Institution, aber auch Anregungen und Kritik, sind uns sehr willkommen. Wir stehen Ihnen gerne unter maennergesundheits@bzga.de zur Verfügung.

Alle Ausgaben des BZgA-Newsletters MÄNNERGESUNDHEIT finden Sie auch zum Download unter: www.bzga.de/maennergesundheits.

Ein schönes Weihnachtsfest und einen guten Start in ein gesundes neues Jahr 2011 wünscht Ihnen

die Redaktion

Inhalt

Dieser Newsletter informiert Sie über folgende Themen:

-  Gesundheit/Prävention
-  Betrieb/Beruf
-  Soziale Benachteiligung
-  Suchtprävention
-  Sexualaufklärung
-  Krankheit
-  Vaterschaft
-  Termine / Ausschreibungen

Erster Männergesundheitsbericht veröffentlicht



Am 3. November veröffentlichte die Stiftung Männergesundheit gemeinsam mit der Deutschen Gesellschaft für Mann und Gesundheit e.V. und unterstützt von der DKV Deutsche Krankenversicherung AG den Ersten Deutschen Männergesundheitsbericht. Er stellt die gesundheitliche Lage, die Gesundheitsversorgung und das Gesundheitsverhalten der Männer in Deutschland dar. Auch Defizite in den Strukturen der männerspezifischen Gesundheitsförderung werden aufgedeckt. Auf diese Weise sollen Impulse, Fragestellungen und Arbeitsaufträge für eine gesundheitsförderliche Jungen- und Männerpolitik in Gang gesetzt werden.

Der Gesundheitsbericht berücksichtigt bei der Analyse der gesundheitlichen Situation von Männern die aktuelle Debatte ebenso wie historische Perspektiven und betrachtet die Gesundheit von Männern altersgruppenspezifisch. Darüber hinaus befasst er sich mit Gesundheitsrisiken aus der Arbeitswelt, gesundheitsrelevanten Verhaltensweisen und ausgewählten Erkrankungen. Abschließend gibt der Erste Deutsche Männergesundheitsbericht Hinweise für die Weiterentwicklung von Internetangeboten zum Thema Männergesundheit.

Mitherausgeber Dr. Matthias Stiehler fasst die Zielrichtung des Berichts sehr treffend zusammen: „Es wird deutlich, dass Männer keine Gesundheitsidioten sind, als die sie immer wieder dargestellt werden. Es ist vielmehr die gesellschaftliche Sicht auf Männer, die sich ändern muss, und daran müssen die Männer natürlich selbst mitarbeiten.“

Der Erste Deutsche Männergesundheitsbericht richtet sich vorrangig an Medizin, Wissenschaft, Politik und Krankenkassen. Die rund 200-seitige Publikation ist im Zuckschwerdt-Verlag erschienen und kann für 29,90 Euro (plus 3,95 Euro Versandkosten) im Internet unter www.maennergesundheitsbericht.de bestellt werden.

➤ <http://www.maennergesundheitsbericht.de>

„Bundesforum Männer“: Neuer Interessenverbund für Männer, Jungen und Väter

Das am 4. November 2010 gegründete „Bundesforum Männer – Interessenverband für Jungen, Männer und Väter e.V.“ hat es sich zur Aufgabe gemacht, für die Gleichberechtigung der Männer in Deutschland zu kämpfen. Dem neuen Verbund gehören 22 Organisationen aus ganz Deutschland an.

Das „Bundesforum Männer“ beschreibt das Mannsein im 21. Jahrhundert unter anderem unter Stichworten wie „Aktuelle Leitbilder von Vaterschaft“, „Vereinbarkeit von Familie und Beruf“, „Neue Männerrollen“, „Widersprüchliche Erwartungen an Männer“, „Veränderungen in der Berufswelt“, „Interesse an gleichberechtigten Partnerschaften“ und „Faire Entwicklungschancen für Jungen“. Als Vertreter des Themas Männergesundheit sind die drei bundesweit tätigen Einrichtungen auf diesem Gebiet: die „Deutsche Gesellschaft für Mann und Gesundheit e.V.“, die „Stiftung Männergesundheit“ und das „Netzwerk Männergesundheit“, Gründungsmitglieder. Damit wird deutlich, wie weit die Spannweite der Themen und somit auch der Aufgaben des neu gegründeten Interessenverbandes ist. Unter Vorstandsvorsitzendem Martin Rosowski und seinem Team soll „das ‚Bundesforum Männer‘ die neue starke und hörbare Stimme der Männer in Deutschland“ werden.

Weitere Informationen finden Sie unter:

➤ <http://www.bundesforum-maenner.de/>





Jungen brauchen häufiger Sprachtherapie als Mädchen

Fast jeder vierte Junge braucht beim Übergang vom Kindergarten zur Grundschule die Hilfe eines Logopäden bzw. einer Logopädin. Bei den gleichaltrigen Mädchen benötigt nicht einmal jedes Sechste eine Sprachtherapie. Das geht aus dem Heilmittelbericht 2010 hervor, den das Wissenschaftliche Institut der AOK (WIdO) am 14. Dezember 2010 veröffentlicht hat. Darin werden die Heilmittelverordnungen des Jahres 2009 analysiert und ausgewertet.

Weitere Infos sowie ein sendefertiger Hörfunkbeitrag mit Helmut Schröder, stellvertretendem WIdO-Geschäftsführer:

➤ http://www.aok-bv.de/gesundheitsversorgungsbereiche/heilhilfsmittel/index_05158.html

Gesundheit/Prävention



U 25 – Starke Männer sorgen vor

Zwischen dem 18. und 35. Lebensjahr fühlt man(n) sich unbesiegbar: Nichts schmerzt, nichts drückt. Warum also zum Arzt gehen? Zudem gab es bisher keine Vorsorgeuntersuchung für Männer in dieser Altersklasse. Dabei werden gerade in dieser Lebensspanne die Weichen für die Gesundheit ab dem 50. Lebensjahr gestellt.

Die Deutsche Gesellschaft für Mann und Gesundheit (DGMG) hat nun diese Lücke geschlossen und die Vorsorgemappe „U 25 – Starke Männer sorgen vor“ entwickelt. Die Mappe gibt einen Überblick über alle wichtigen Präventionsleistungen für Männer zwischen 18 und 35 Jahren, listet obligatorische Untersuchungen und Labortests und enthält Anamnesebögen für den Mann sowie Diagnosebögen für den Arzt. Insgesamt soll sie die Zielgruppe für ein umfangreiches Vorsorgeverhalten sensibilisieren.

Die Vorsorgemappe kostet 25 Euro für Mitglieder der DGMG (zzgl. MwSt. und Porto) und 50 Euro für Nichtmitglieder. Das Bestellformular und weitere Informationen finden Sie unter:

➤ <http://www.mann-und-gesundheit.com/46.html>

„Der Mensch ist ein soziales Wesen“ - und zwar fast immer! Was hat dies mit erfolgloser Gesundheitsaufklärung zu tun?

Menschen orientieren sich in ihrem Verhalten einerseits an dem, was wichtige Bezugspersonen von ihnen erwarten, andererseits aber auch daran, was andere „vergleichbare“ Menschen tun. Die Wissenschaft unterscheidet hier zwischen subjektiver und deskriptiver Norm. Die Heidelberger Forschergruppe um Prof. Dr. Monika Sieverding ist in diesem Zusammenhang der Frage nachgegangen, inwieweit deskriptive Normen – hier das Wissen über das Verhalten von Alters- und Geschlechtsgenossen – die Teilnahme von Männern an Krebsfrüherkennungsuntersuchungen (KFU) beeinflussen.

Die Forscherinnen und Forscher befragten insgesamt 2.426 Männer im Alter von 45 bis 65 Jahren, wie sie Krebsfrüherkennungsuntersuchungen in Anspruch nehmen. Ebenso wollten sie von den Männern wissen, wie sie das entsprechende Verhalten anderer Männer einschätzen. Die Studie ergab: Die Befragten, die bislang noch nie bei einer KFU waren, gingen davon aus, dass mit 28 Prozent auch nur wenige andere Männer diese Möglichkeiten nutzen. Diejenigen, die selbst unregelmäßig oder sogar regelmäßig an einer KFU teilnehmen, schätzten die Zahl der Männer, die Gleiches tun, mit 36 und 45 Prozent deutlich höher ein.

In einer Nachfolgestudie wurde untersucht, ob das Wissen um das Verhalten anderer einen ursächlichen Einfluss auf die Motivation hat, selbst an einer Krebsfrüherkennungsuntersuchung teilzunehmen. Hierbei zeigte sich, dass die Information über eine geringe Inanspruchnahme nicht motiviert, sondern demotivierend wirkt.

Weiter Forschungsergebnisse und Details zur Studie finden Sie unter:

- http://www.psychologie.uni-heidelberg.de/ae/diff/gender/pdf-files/Sieverding_Matterne_Ciccarello_%20Health%20Psychology_2010.pdf
- http://www.uni-heidelberg.de/presse/news2010/pm20101007_gesundheitsverhalten.html
- <http://www.forum-gesundheitspolitik.de/artikel/artikel.pl?artikel=1868>



1000 Mutige Männer für Mönchengladbach

Seit März 2010 sucht Mönchengladbach 1000 mutige Männer, die sich zur Darmkrebs-Vorsorgeuntersuchung entscheiden und somit ein Vorbild für andere sind. Melden können sich Einzelpersonen, aber auch Firmen, Vereine und Kirchengemeinden. Die öffentlichkeitswirksame Aktion will dazu beitragen, Darmkrebserkrankungen zu vermeiden oder auf ein absolutes Minimum zu reduzieren.

Unterstützt wird die Gemeinschaftsaktion „1000 Mutige Männer für Mönchengladbach“ der Krebsgesellschaft NRW und der BARMER GEK durch prominente Botschafter wie den Oberbürgermeister von Mönchengladbach und den Vize-Präsidenten von Borussia Mönchengladbach, durch medizinische Verbündete sowie die Ärztekammer und die Kassenärztliche Vereinigung NRW.

Weitere Informationen zur Aktion und zur Teilnahme finden Sie unter:

- <http://www.mutige-maenner.de>

NummergegenKummer Studie 2010: Rollenverständnis im Wandel

Unter Studienleiter Prof. Dr. Klaus Hurrelmann wurde die NummergegenKummer Studie 2010 am 30. November 2010 im Beisein des Parlamentarischen Staatssekretärs im Bundesfamilienministerium, Dr. Hermann Kues, in der Hauptstadtrepräsentanz der Deutschen Telekom vorgestellt. Auftraggeber der Studie ist Nummer gegen Kummer e.V., die Dachorganisation des Kinder-, Jugend- und Elterntelefons in Deutschland. Unterstützt wird die Organisation von der Deutschen Telekom. Die Studie gilt als wichtiger Prädiktor für sich ändernde Lebensauffassungen und Lebensstile junger Menschen.

Ein Ergebnis ist, dass der Anteil männlicher Kinder und Jugendlicher unter den Anrufern von 24,6 Prozent im Jahr 2000 auf 39,6 Prozent im Jahr 2009 gestiegen ist. Das verdeutlicht: Männliche Kinder und Jugendliche stehen anonymem Rat von außen heute immer aufgeschlossener gegenüber. Dies legt den Schluss nahe, dass sie die Abschirmung intimer Probleme zunehmend aufgeben – und eine einseitig auf Stärke und Unnahbarkeit gepolte Männerrolle zunehmend in Frage stellen.

Die gesamte Studie finden Sie unter:

- http://www.nummergegenkummer.de/files_db/1290677096_8227__15.pdf





Gesundheitskompetenz und Gesundheitstypen: BARMER GEK Gesundheitsreport 2010 – Teil I + II

In ihrem diesjährigen Gesundheitsreport „Gesundheitskompetenz in Unternehmen stärken, Gesundheitskultur fördern“ veröffentlicht die BARMER GEK neben den Arbeitsunfähigkeits-Daten der BARMER-Versicherten 2009 in Kooperation mit der Bergischen Universität Wuppertal auch eine Internetstudie zum Thema „Gesundheitskompetenz und Gesundheitskultur“. In einem ersten Teil gibt der Report die AU-Daten der Barmer Versicherten im Jahr 2009 an und führt in das Schwerpunktthema ein; in einem zweiten Teil werden die Ergebnisse der Internetstudie vorgestellt.

Die Studie zeigt, dass Beschäftigte mit geringer Gesundheitskompetenz einen schlechteren allgemeinen Gesundheitszustand und ungesündere Arbeitsplätze haben. Zwischen Frauen und Männern ergaben sich im direkten Vergleich keine großen Unterschiede bezüglich ihrer Gesundheitskompetenz. Eine entscheidende Rolle spielt allerdings der Faktor Alter. Es wird deutlich, dass bei Männern ab etwa 34 Jahren die Gesundheitskompetenz abnimmt, um sich später auf einem relativ niedrigen Niveau einzupendeln. Bei Frauen hingegen nimmt die Kompetenz mit dem Alter kontinuierlich zu.

Weitere Informationen zum Teil I erhalten Sie unter:

➤ http://www.barmer-gek.de/barmer/web/Portale/Versicherte/Komponenten/gemeinsame_PDF_Dokumente/Reports/2010_Gesundheitsreport,property=Data.pdf

Weitere Informationen zum Teil I erhalten Sie unter:

➤ https://www.barmer-gek.de/barmer/web/Portale/Arbeitgeberportal/Gesundheit_20im_20Unternehmen/GesundheitPublik/Gesundheitsstudie/Internet-Studie_20Gesundheitskompetenz.html?w-cm=RightColumn_t263656%3BAsColumnTeaser_n334592

Männer in Kitas – Themenschwerpunkte auf www.vaeter-zeit.de

Die Internetplattform väterzeit.de, ein Angebot von Vätern für Väter, hat männliche und weibliche Experten zum Thema „Männer in Kitas“ befragt. Die Auswertung der Ergebnisse zeigt, was sich ändern muss, damit mehr Männer als Väter und Erzieher im Kindergarten aktiv werden. Dabei wird das Thema aus verschiedenen Perspektiven beleuchtet.

Einzelne Themen sind:

- Männer in Kitas – wirklich erwünscht?
- „Wir müssen Jungen eine Zukunft im Erzieherberuf bieten!“
- „Kinder haben das Recht, täglich Männern zu begegnen!“
- Männer in Kitas!
- Praktikant für wilde Spiele (Erfahrungsbericht des 13-jährigen Praktikanten Adrian)
- Der erste Schritt ins „richtige“ Kinderleben (Eingewöhnung in den Kindergarten)
- Oft sind nur die Mütter gefragt
- Väter werkeln in der Kita
- Kinderbetreuung - Ab in die Krippe, Kita oder Kindergarten!

Detaillierte Informationen und die Berichte finden Sie unter:

➤ <http://www.vaeter-zeit.de/themen/entwicklung-erziehung.php>

Soziale Benachteiligung



GBE Kompakt „Armut und Gesundheit“

Im Vorfeld des Kongresses „Armut und Gesundheit“, der am 3. und 4. Dezember 2010 in Berlin stattfand, wurde die Publikation GBE kompakt (5/2010) des Robert-Koch-Instituts veröffentlicht. Sie zeigt, dass Armut die Lebenserwartung in Deutschland deutlich reduziert. Die geschlechtsspezifisch ausgewerteten Daten fächern auf, dass Männer, die unterhalb der Armutsgrenze von 60 Prozent des mittleren Einkommens leben, acht Jahre früher sterben als Männer aus der hohen Einkommensgruppe. Ebenso haben 45-jährige und ältere Männer aus niedrigeren Einkommensgruppen ein deutlich erhöhtes Risiko, einmal in ihrem Leben an einem Herzinfarkt, einem Schlaganfall, chronischen Lebererkrankungen oder einer Hypertonie zu erkranken. Für alle Altersgruppen gilt, dass die körperlichen und emotionalen Rollenfunktionen und die soziale Funktionsfähigkeit eingeschränkt sind. Gleichzeitig geht Armut mit einer geringen sozialen Unterstützung einher.

Das gesamte Heft kann heruntergeladen werden unter:

➤ http://www.rki.de/cln_160/nn_1735926/DE/Content/GBE/Gesundheitsberichterstattung/GBEDownloadsK/Armut,templateId=raw,property=publicationFile.pdf/Armut.pdf

Was macht Migration mit Männlichkeit? Kontexte und Erfahrungen zur Bildung und zur Sozialen Arbeit mit Migranten

Beeinflusst Migration das Selbstbild und die Identität von Männern? Und wenn ja, wie und in welchem Ausmaß? Das Buch „Was macht Migration mit Männlichkeit“ greift diese und verwandte Themen auf und erläutert die Zusammenhänge. Im Austausch zwischen Männer-, Migrations- und Gewaltforschung werden Ressourcen, Erfahrungen und Handlungsansätze in der Arbeit mit Migranten auf verschiedenen Ebenen diskutiert – vom Kindergarten über Jugendarbeit bis hin zu Gewaltprävention und Erwachsenenbildung. Was haben Männlichkeit, Migration und Gewalt miteinander zu tun? Gibt es überhaupt eine Verbindung zwischen diesen Themen?

Die Beiträge dieses Buches belegen sehr klar, dass eine Verbindung besteht. Beleuchtet werden dabei die Differenzierungen zwischen und die Zusammenhänge von Migration, sozialer Lage, Geschlechterbeziehungen, Generationenfolgen oder sozialem Milieu. Ebenso werden die vielfältigen Chancen einer Ressourcenorientierung in der sozialen Arbeit und der Bildungsarbeit mit Jungen und Männern erörtert.

Hans Prömper, Mechtild M. Jansen, Andreas Ruffing & Helga Nagel (Hg.): *Was macht Migration mit Männlichkeit? Kontexte und Erfahrungen zur Bildung und zur Sozialen Arbeit mit Migranten*. Opladen 2010

Suchtprävention

Sexualität und Substanzkonsum

Therapeuten und Patienten nehmen die Bedeutung des Themas Sexualität und Substanzkonsum offensichtlich unterschiedlich wahr. Ausgehend von diesen Gedanken gab die Koordinierungsstelle Sucht des Landschaftsverband Westfalen-Lippe (LWL-KS) eine Befragung zum Thema „Sexualität und Substanzabhängigkeit bei alkohol- und drogenabhängigen Patienten“ in stationären Einrichtungen der Suchthilfe in Westfalen-Lippe in Auftrag. Durchgeführt wurde die Studie an der Wilhelms-Universität Münster von Prof. PD Dr. Ralph Demmel und zwei Diplomanden.

Die Studie kann als PDF-Datei kostenlos heruntergeladen werden unter:

➤ http://www.lwl.org/LWL/Jugend/lwl_ks/Vernetzung/Arbeitskreise/Maennersache_Sucht/Materialien_Maenner/

Sexualaufklärung



„Bleib entspannt. Mach dich schlau.“

Unter dem Motto „Bleib entspannt. Mach dich schlau.“ startet die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) im Auftrag des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend eine neue Initiative zur Sexualaufklärung für Jugendliche. Ziel ist es, Heranwachsende zu befähigen, bei sexuellen Kontakten rechtzeitig miteinander über Verhütung zu sprechen und sie für riskante Situationen zu sensibilisieren. Dabei sollen insbesondere Jungen angesprochen werden, in punkto Verhütung mehr Verantwortung zu übernehmen. Die neue Initiative ist cross-medial aufgestellt. Im Mittelpunkt steht www.loveline.de, das bewährte Jugendportal der BZgA zu Liebe, Sex und Verhütung. Das Portal erreicht monatlich etwa 60.000 Jugendliche. Sie erhalten hier Antworten auf alle Fragen rund um Liebe, Sexualität und Partnerschaft – zum Beispiel in regelmäßig stattfindenden Expertenchats oder in den Chaträumen von „Loveline-City“, einer grafisch gestalteten Chatwelt, in der sich Mädchen und Jungen über ihre Erfahrungen austauschen können. Zusätzlich zum Internetportal werben authentische Jugendliche in Printanzeigen und kurzen Video-Spots, in jugendaffinen sozialen Netzwerken und auf Postkarten dafür, bei der Verhütung mehr Verantwortung zu übernehmen.

Zu weiteren Informationen:

➤ <http://www.loveline.de/mitmachen/videos/spots.php>

Krankheit



Bundesweites Selbsthilfenetzwerk für Männer mit Brustkrebs gegründet

Alleingelassen, hilflos, an den Rand gedrängt, ohne Anlaufstelle... diese Gefühle plagen viele Männer mit Brustkrebs in unserer Gesellschaft, in der diese Erkrankung mit Frauen assoziiert wird. Experten schätzen, dass in Deutschland etwa 230 bis 500 Männer an Brustkrebs erkrankt sind. Allerdings wird diese Tumorerkrankung bei Männern meist erst sehr spät erkannt. Daraus resultiert eine im Vergleich zu den weiblichen Patientinnen wesentlich höhere Sterberate. Gleichzeitig stoßen männliche Brustkrebspatienten auf der Suche nach Informationen wie auch nach Austausch mit anderen Betroffenen schnell an ihre Grenzen. Aus diesem Grund haben die Frauenselbsthilfe nach Krebs und die Deutsche Krebsgesellschaft ein bundesweites Selbsthilfenetzwerk für Männer mit Brustkrebs gegründet. Sie wollen erstmalig eine Selbsthilfestruktur aufbauen und betroffenen Männern psychosoziale Unterstützung sowie den Erfahrungsaustausch mit Gleichbetroffenen ermöglichen.

Weitere Informationen finden Sie unter:

➤ <http://www.frauenselbsthilfe.de/netzwerke/maenner-mit-brustkrebs/>

Vorbereitungskurse für werdende Väter

Vater werden ist nicht schwer? 65 Prozent aller werdenden Väter leiden unter – für die Schwangerschaft typischen – Symptomen wie Müdigkeit, Heißhungerattacken und Kopfschmerzen. Zudem kommt es bei Erstvätern oft zu Unsicherheiten und Ängsten bezüglich des neuen Lebensabschnittes. Das Familienzentrum der Charité startete daher Anfang November 2010 einen neuen Vorbereitungskurs speziell für werdende Väter. Damit will die Berliner Universitätsmedizin Männer auf ihre neue Rolle als Vater vorbereiten und ihnen ein Forum zum Austausch unter Gleichgesinnten bieten.

Weitere Informationen finden Sie unter:

➤ http://www.charite.de/charite/presse/pressemitteilungen/artikel/detail/nur_fuer_vaeter_neuer_vorbereitungskurs_an_der_charite/

Weiterführende allgemeine Informationen zum Thema Väter und Schwangerschaft unter:

➤ http://www.familienhandbuch.de/cmain/f_fachbeitrag/a_familienbildung/s_1693.html



Plakatausstellung „Neue Väter“ zum Ausleihen

Die „hessenstiftung – familie hat zukunft“ bietet zusammen mit der LBS Hessen-Thüringen eine Väter-Ausstellung zum Ausleihen an. Die Ausstellung mit dem Titel „Neue Väter“ umfasst zehn Plakate und reflektiert das Rollenverständnis heutiger Männer, die ihre Erziehungsaufgabe ebenso ernst nehmen wie ihre Ernährerfunktion.

Weitere Informationen zur Ausstellung und zur Ausleihe unter:

➤ http://www.hessenstiftung.de/index.php?article_id=221

Termine / Ausschreibungen

Mehr Männer in Berliner Kitas – Auftakttagung

Veranstalter: Senatsverwaltung für Bildung, Wissenschaft und Forschung
in Zusammenarbeit mit der Koordinationsstelle „Männer in Kitas“
Veranstaltungsort: Berlin
Datum: 25. Januar 2011

Der Anteil männlicher Erzieher in Kindertagesstätten liegt im Bundesdurchschnitt bei 2,4 Prozent. Berlin liegt mit 4,3 Prozent weit über dem Bundesdurchschnitt. Trotzdem ist die Senatsverwaltung für Bildung, Wissenschaft und Forschung bestrebt, den Anteil der Männer weiter zu erhöhen. Aus diesem Grund findet eine „Auftakttagung zur Gründung eines Rundes Tisches in Berlin“ statt. Für den geringen Anteil männlicher Fachkräfte in Kindertagesstätten gibt es mehrere Gründe. Ein wesentlicher Grund sind die weiterhin bestehenden stereotypen Rollenverständnisse der Geschlechter, die zu einer entsprechenden Arbeitsteilung im privaten Haushalt führen. Kindererziehung wird immer noch traditionell als Frauenberuf verstanden. Weitere Gründe sind die geringe Entlohnung und die häufig fehlende soziale Anerkennung im Berufsfeld.

Weitere Informationen finden Sie unter:

➤ http://gesundekita.lvg-mv.de/fileadmin/Medienpool/gesunde-kita.de/Veranstaltungen/110125_Berliner-Runder-Tisch.pdf

5. Rhein-Main Zukunftskongress: Krankenhaus und Partner

Veranstaltungsort: Offenbach a. M.
Datum: 23.-24. Februar 2011

Unter dem Motto „Schlagen innovative Lösungen etablierte Konzepte?“ findet am 23. und 24. Februar 2011 der 5. Rhein-Main Zukunftskongress statt. Da der Wettbewerb um medizinisch-pflegerisches Fachpersonal sowie um Fördermittel, Kapital und Versorgungsaufträge immer schärfer wird, werden verstärkt alternative Projekte und deren Ergebnisse in den Fokus gerückt. Der Kongress widmet sich Themen wie IT, Logistik und Facility Management und schaut auf innovative neue Produkte, Dienstleistungen und Alternativen in den Bereichen Medizin und Pflege. Darüber hinaus steht auch das Thema Männergesundheit auf der Agenda. Anmeldungen sind schriftlich bis zum 10. Januar 2011 möglich.

Weitere Informationen finden Sie unter:

➤ <http://www.rhein-main-zukunftskongress.de/index.php?id=225>

MännerLeben – Gesundheitskongress

Veranstaltungsort: Esslingen am Neckar
Datum: 19. März 2011

Der Kongress MännerLeben bietet jährlich neue Gesichtspunkte zum Themenkreis „Prävention und Lebensqualität“. Er findet 2011 im Frühjahr in Stuttgart/Esslingen und im Herbst in Hannover statt. Auf dem Kongress werden vielfältige Aspekte aus den Lebenswelten von Männern zusammengeführt und unterschiedliche Gesundheitsthemen angeboten.

Weitere Informationen finden Sie unter:

➤ <http://www.maennerleben.com/>

Männlichkeit und Sucht – Praxis der geschlechtersensiblen Arbeit

Veranstalter: Landschaftsverband Westfalen-Lippe, Koordinationsstelle Sucht
Veranstaltungsort: Vlotho
Datum: 18-19. Juli 2011

Der inhaltliche Leitfaden dieses Workshops ist das seit 2009 vorliegende und in 2010 überarbeitete Handbuch „Männlichkeit und Sucht“, das der geschlechterspezifischen Gruppentherapie mit männlichen Suchtkranken dient. Ein Anliegen der Autoren ist es, die im Handbuch beschriebenen Zusammenhänge von Sucht und Männlichkeit im Kreise von männlichen Praktikern zu diskutieren und auszutauschen. Darüber hinaus bietet der Workshop die Möglichkeit, die Inhalte im Rahmen der anwesenden Männergruppe auszuprobieren und somit selbst zu erleben.

Anmeldung unter ➤ <http://www.maennersache-sucht.de>

